LAUSITZER
WASSER ZEITUNG
WAL.
Herausgeber: Wasserverband Lausitz • 27. Jahrgang • Nr. 2 • Juli 2022 • Ausgabe Senftenberg

Ein Fels in der Brandung

Inmitten der Teuerungswelle bleiben Trink- und Schmutzwassergebühren stabil

Es ist kein richtiges Jubiläum und doch ein Grund zum Feiern: Die Gebühren für Trink- und Schmutzwasser sind beim WAL seit dem 1. Juli 2000 nicht mehr gestiegen, also seit 22 Jahren stabil. Und das soll sich auch so bald nicht ändern.

Zum Tag der offenen Tür im Wasserwerk Tettau waren am 2. Juli wieder viele Besucher gekommen. Gern nutzten sie die Führungen durch das kühle Innere des Aufbereitungsgebäudes, die Kinder vergnügten sich lieber im Freien. Foto: SPREE-PR/Rasche

Doch wie geht das? Die bündige Antwort lautet: solides, sparsames, vorausschauendes Wirtschaften. Was so einfach klingt, wird erst wirklich verständlich, wenn das „Vorausschauen" näher erklärt wird. Nämlich als Entschlossenheit, sich bietende Chancen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit auch zu nutzen. Die niedrigen Zinsen der letzten Jahre beispielsweise waren eine Einladung zu weiteren hohen Investitionen im Interesse der Zukunftssicherung. Im Ergebnis präsentiert sich der WAL heute modern, energieeffizient und auf kommende Herausforderungen gut vorbereitet.

Die Gebührengestaltung selbst ist absolut transparent und beruht auf strengen kommunalrechtlichen Vorgaben. Dabei ist es unabdingbar, dass der kommunale Zweckverband positive Ergebnisse erwirtschaftet. Nur so stehen ausreichend Eigenmittel zur Verfügung, um auch langfristig anstehende Ersatzinvestitionen tätigen zu können. „Wir sind keine Insel der Glückseligen inmitten der nun überdeutlich spürbaren allgemeinen Inflation", bemerkt der scheidende WAL-Chef Dr. Roland Socher, „aber wir, und damit unsere Kunden, profitieren nun von den zum richtigen Zeitpunkt getroffenen Weichenstellungen."

Für das Wirtschaftsjahr 2021 konnte der WAL auf seiner Verbandsversammlung am 30. Juni ein Jahresergebnis von fast 3,6 Mio. Euro präsentieren. Das erlaubt eine optimistische Prognose für die nächsten Jahre: anhaltende Stabilität trotz deutlich gestiegener Preise für Energie, Verbrauchsmaterial, Ersatzteile …

Ein Vierteljahrhundert-Jubiläum in drei Jahren erscheint also durchaus realistisch.

TIPP

Überzeugende Modelle

Die Bahn ist in Deutschland nicht gerade ein Synonym für hohe Reisestandards oder vorausschauende Verkehrspolitik. Vielleicht sollte man das Unternehmen lieber Hobbyeisenbahnern und Modellbauern anvertrauen. Denn die sind beharrlich und mit Herzblut bei der Sache.

Wie die Mitglieder des Lausitzer Modelleisenbahnvereins. Die haben sich durchgebissen durch die coronabedingten Beschränkungen und präsentieren nun endlich die „8. Lausitz Modellbau" (Messe + Ausstellung). An drei Tagen wird in der Niederlausitzhalle Senftenberg unsere Region in einer unglaublichen Vielfalt von Modellen aller Sparten lebendig – ein Fest für Enthusiasten, eine Freude für Verspielte und ein lohnendes Ziel für die gesamte Familie.

Miniaturwelten sind eine feine Sache für Groß und Klein – also auf zur 8. Lausitz Modellbau! Foto: Lausitzer Modelleisenbahnverein

8. Lausitz Modellbau; 5.–7. August, Niederlausitzhalle Senftenberg
www.lmev-sfb.de

EDITORIAL

Staffelstab übergeben

Foto: WAL

Die Verbandsversammlung am 30. Juni war schon eine ganz außergewöhnliche. Die Vertreter der 26 Mitgliedskommunen waren zusammengekommen, um insbesondere nach den über 21 Jahren Amtszeit von Dr. Roland Socher einen neuen Vorsteher zu wählen.

Die Nachfolge war seit geraumer Zeit gut vorbereitet, und so brachte der scheidende WAL-Chef seine Freude zum Ausdruck, dass mit seinem bisherigen Stellvertreter Dipl.-Ing. Christoph Maschek ein sehr erfahrener, engagierter und fachkompetenter Bewerber für das Führungsamt zur Verfügung steht. Die Zustimmung aller Mitgliedsgemeinden war ein überzeugender Vertrauensbeweis für den Neuen, der gleich tags darauf sein Amt antreten durfte.

Für mich war es nach 16 Jahren meine letzte Verbandsversammlung. Nach über sechs Jahren als Vorsitzender gebe ich dieses Ehrenamt ab September gleichfalls in jüngere Hände.

Mein ganz persönlicher Dank gilt Dr. Socher für seine überzeugende Amtsführung, die den WAL nach turbulenten Anfangsjahren auf einen erfolgreichen Kurs gebracht hat. Unseren Nachfolgern wünsche ich allzeit eine glückliche Hand bei den anstehenden Entscheidungen.

Kersten Sickert,
Vorsitzender der WAL-Verbandsversammlung (der als Amtsdirektor von Ortrand zum 1. September in den Ruhestand geht)

■ KOMMENTAR

Widersprüche im Wasser- und Energierecht muss Politik auflösen

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind Kernaufgaben der Daseinsvorsorge vor Ort, die unsere Mitglieder erfüllen. Das müssen Energie- und Klimapolitik berücksichtigen. Im Klartext: Sie müssen prinzipiell Vorrang haben. Bestehende Widersprüche zum Energierecht müssen aufgelöst und Energiepotenziale der Wasserwirtschaft unbürokratischer gehoben werden. Wenn diese Voraussetzungen geschaffen werden, kann die kommunale Wasserwirtschaft ihre Energie-, Speicher- und Systempotenziale künftig besser nutzen, um ihren Beitrag zu den Klimazielen leisten zu können und von externen Energielieferungen unabhängiger zu werden. Statt ausufernder bürokratischer Anforderungen brauchen kommunale Ver- und Entsorger Gestaltungsspielräume, um genau die Lösungen zu entwickeln, die vor Ort passen.

Ein weiterer Punkt: Bei Bauleitplanung und Genehmigungsverfahren für B-Pläne muss die Wasserwirtschaft von vornherein mit an den Tisch. So können wir wasserwirtschaftlich relevante Belange frühzeitig identifizieren und (energie-) effiziente Lösungen laufend in die geplanten Maßnahmen einbringen.

Foto: VKU

Harald Jahnke ist Vorsitzender der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:

@WasserZeitung

@wasser_zeitg

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im **SPREE-PR-Podcast**.

Eigenen Strom zu erzeugen ist Standard

Die Unternehmen der Wasserwirtschaft sind Profis beim Energiesparen

Die kommunalen Verbände der Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft sind nicht nur Experten für das Lebensmittel Nummer 1. Auch wenn es um Strom geht, wissen sie, was gut ist: so wenig wie möglich verbrauchen. Oder ihn aus erneuerbaren Quellen selbst erzeugen.

Wenn momentan die Energiepreise durch die Decke gehen, schauen die Trinkwasserver- und Abwasserentsorger dankbar auf die gemachten Hausaufgaben. Eine eigene Photovoltaikanlage zu betreiben und damit den Strombezug zu drosseln, ist heutzutage in der Branche Standard. Das zeigt auch unsere Umfrage unter den Herausgeber:innen dieser WASSER ZEITUNG *(siehe Tabelle)*.

Zu gerne würde die Wasserwirtschaft mehr leisten. Doch sie muss sich mittlerweile mit rund 70 Gesetzen und Verordnungen des Energierechts auseinandersetzen. Gerade für kleine kommunale Unternehmen sind Masse und Komplexität der Vorgaben, die oft wechseln und teilweise unklar sind, eine Herausforderung. Das verunsichert und ist allein meist nicht zu stemmen.

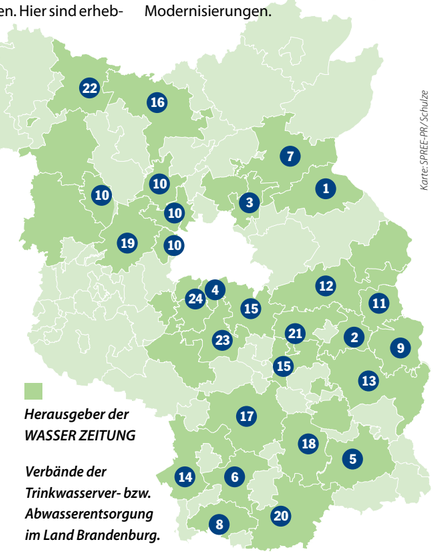
Die großen Energieverbraucher der Unternehmen sind Pumpen und Motoren. Hier sind erhebliche Energieeffizienz-Potenziale zu heben. Doch Kleinvieh macht auch Mist: Dank Förderprogrammen des Bundes wurden auch vermeintlich geringe Verbraucher wie die Beleuchtung angepackt.

Jede eingesparte Kilowattstunde Strom und jeder eingesparte Kubikmeter Gas sind ein Erfolg. Eine ausgesprochen brisante Material- und Ersatzteilversorgung erschwert derzeit manche Sparbemühung. Selbstverständlich setzen die Unternehmen auf energieeffiziente Motoren und (wo möglich) sparsame Aggregate – wenn sie denn lieferbar sind! Der Krieg Russlands gegen die Ukraine blockiert wichtige Handelsrouten.

Doch getan wird immer etwas. Dafür sorgen Energieteams, Klimastrategien und Modernisierungen.

	AW-Wärme/Wärmetauscher	E-Auto	klärgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW)	Photovoltaikanlage	Energiezertifiziert
1 Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB) Bad Freienwalde		✔			
2 Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland		✔			
3 Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ Bernau		✔		✔	
4 Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow				✔	
5 LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus	✔	✔	✔	✔	
6 Wasser- und Abwasserverband Westniederlausitz Doberlug-Kirchhain		✔			
7 Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde	✔	in Prüfung	✔	✔	
8 Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE)			✔		✔
9 TAZV Oderaue Eisenhüttenstadt	✔	in Bau	✔	in Planung	✔
10 OWA GmbH Falkensee	✔	✔	✔	in Planung	✔
11 Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH		✔	✔	✔	
12 ZV Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland	✔	✔			
13 Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband	✔ seit 2013	✔	✔	bestellt z. Zt. Hybrid	
14 Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)		✔			
15 Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV), Königs Wusterhausen	*✔	✔		✔	✔
16 TAV Lindow-Gransee	✔	✔	✔		
17 Trink- und Abwasserzweckverband (TAZV) Luckau	*✔				
18 Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)	✔	in Planung			
19 Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ Nauen		✔		✔	✔
20 Wasserverband Lausitz (WAL) Senftenberg	✔	✔	✔		
21 Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“		✔			
22 Wasser- und Abwasserverband Wittstock		✔		✔	
23 Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden Zossen	*✔	✔	✔		✔
24 Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)	*✔				

* über den Betriebsführer DNWAB, Königs Wusterhausen



Karte: SPREE-PR/Schulze

Herausgeber der WASSER ZEITUNG

Verbände der Trinkwasserver- bzw. Abwasserentsorgung im Land Brandenburg.

Rund 29 Prozent …

… ihres Energiebedarfs decken kommunale Unternehmen im Mittel aus eigenen Energiequellen. Bei den Abwasserentsorgern macht dabei die energetische Nutzung des Klärschlamms den Löwenanteil aus: Etwa 96 % der kommunalen Abwasserunternehmen im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gewinnen hieraus Strom und Wärme. Zusätzlich investiert die kommunale Wasserwirtschaft in die „klassischen“ Erneuerbaren Energien: Gut die Hälfte der VKU-Mitglieder hat Photovoltaik-Anlagen installiert.

Mit solchen Investitionen konnten die kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorger in den letzten zehn Jahren zirka 15 % Strom und 9 % Wärme einsparen. Ähnliche Größenordnungen streben sie auch für die kommenden zehn Jahre an. Die sich weiterdrehende Energiepreisspirale dürfte vermutlich neuen Schub geben.

IMPRESSUM **Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultzsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 06. 07. 2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Countdown für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ läuft!

Von Wetter- und anderen Fröschen

Noch bis zum 30. September können Bewerbungen um den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ eingereicht werden. Dann wird die Jury entscheiden, wer die dreimal 1.000 Euro für sein Projekt gewinnt – in den Kategorien Kita/Schule, Vereine/Organisationen sowie Sonstige. Unsere Zwischenbilanz: Wasser bewegt alle Generationen!

Mit der Region im Blick!

Der 1991 gegründete Freundeskreis der Senftenberger Hobbymeteorologen zählt 18 Mitglieder. Er arbeitet unter anderem mit dem Regionalverband des Naturschutzbundes NABU und ist auch dem lokalen Wasserverband Lausitz (WAL) freundschaftlich verbunden. „Weder staatlich verordnet noch gesetzlich vorgeschrieben, sondern freiwillig und aus eigenem Antrieb hat sich über die Jahre ein fester Kern gebildet, der das Zusammenspiel von Wetter, Natur und Mensch in der Lausitz beobachtet, erfasst und bewertet“, schreibt der Lindenauer Rudolf Kupfer in der 2021 erschienenen Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum. Und was tun die Hobbymeteorologen mit diesen Daten? Sie organisieren Jahrestagungen und Fotoausstellungen zum Thema Wetter – auf hohem Niveau! Darüber hinaus ist ihre Expertise gefragt, wenn aktuelle Ereignisse – etwa der Orkan Friederike am 18. Januar 2018 – bewertet werden müssen.

Ein Teich für Frosch & Co.

Und noch eine interessante Bewerbung erreichte uns von der Redaktion der Heimatzeitung VIADRUS aus Bad Freienwalde. Sie unterbreitet den Vorschlag, den ehemaligen Teich auf dem denkmalgeschützten Gelände des Kurparks gegenüber der Kurfürstenquelle zur reaktivieren. An dieser Stelle sei Erde entsorgt worden, als für die Kasernenanlage der sowjetischen Armee eine Abwasserleitung gebaut wurde. „Der alte Teich müsste ausgebaggert werden, was in der heutigen Zeit kein nennenswertes Unterfangen ist“, heißt es in den uns überlassenen Unterlagen. „Mit Sicherheit würde sich der so geschaffene Teich bald wieder mit Grundwasser füllen.“ Und es entstünde ein Biotop, in dem man eine Reihe wertvoller Amphibien wieder ansiedeln könnte.

Aus Grünheide (Mark) bekamen wir einen Projektvorschlag für die „nachhaltige Nutzung unserer Brauchwasserressourcen im Einzugsbereich des Trebuser Grabens zwischen Trebuser See und der Mündung in die Alte Müggelspree bei Hangelsberg“ auf den Schreibtisch. Die Effekte des Klimawandels haben Teile des Trebuser Grabens versanden lassen. Dem möchte der Projektantrag mit der Nutzung von geklärtem Abwasser entgegenwirken.

Eine musikalische Bewerbung

Eine Bewerbung ganz besonderer Art flatterte aus Mecklenburg-Vorpommern in den E-Mail-Briefkasten. Die Band „bEND“ aus Bad Doberan hat einen Wasser-Song geschrieben (YouTube: Waterborne Tone 2021). Allen bisherigen und zukünftigen Einsendern drücken wir weiter kräftig die Daumen!

Foto: LWG/Kliche

Da der erste Vertragsabschluss schon 29 Jahre zurückliegt, darf von einer langen und vitalen Tradition gesprochen werden: Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG schließt im Mai 2022 mit der nächsten 1. Klassenstufe der Umweltschule Cottbus-Dissenchen einen Wassergenerationenvertrag. Sein Inhalt: Wir setzen uns gemeinsam für den Schutz des Wassers ein. Besuche von Wasserwerk und Kläranlage, um den Weg des Lebensmittels Nr. 1 aus dem Effeff zu kennen! Unterzeichnet haben die Vereinbarung dieses Jahr (v. l. n. r.): LWG-Geschäftsführer Jens Meier-Klodt, Klassenlehrerin Kerstin Kießling, Rosalie Luderer, Rektorin Gabriele Wickmann, Mats Kähler, LWG-Geschäftsführer Marten Eger und der Umweltdezernent der Stadt Cottbus Thomas Bergner.

■ GEWUSST WIE

Was schützt unser Wasser?

Arzneimittel niemals im Klo entsorgen! Reste könnten die Kläranlage passieren und in Gewässern landen: ein potenzielles Gesundheitsrisiko für Menschen und Tiere.

Niederschlag soll dort versickern, wo er auf den Boden trifft. Sichern Sie Ihre Grundstücksgrenzen entsprechend vor Abfluss.

Gartenbewässerung in den heißen Mittagsstunden verschleudert Wasser, da rund die Hälfte bei hohen Temperaturen schlicht verdunstet.

Bodenschutz ist auch Wasserschutz. Dort, wo Pflanzen wachsen, kommt Regen besser in den Untergrund. Entsiegeln Sie, wo immer es geht.

Apropos Boden. Mischwälder sind die beste Wahl bei der Aufforstung. Nadelbäume profitieren von den längeren Wurzeln der Laubbäume.

Was achtlos in der Natur weggeworfen wird, verschmutzt Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer.

Für die Produktion fast aller Waren werden enorme Mengen Wasser benötigt. Setzen Sie auf langlebige Produkte.

„Blaue Oasen“ leisten wertvolle Dienste fürs Waldklima und gegen die Überhitzung von Biotopen. Jeder Tümpel ist „Gold“ für die Umwelt.

Wer weiß, wie Natur und Umwelt funktionieren, was ihnen dient und was nicht, der weiß auch Wasser mehr zu schätzen.

für Wasserfreunde im Land Brandenburg!

Der **„Große Preis der WASSER ZEITUNG“** würdigt den Einsatz für den Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs durch Kitas, Schulen, Vereine, Organisationen und private Initiativen. Informationen über Bewerber:innen finden Sie hier:

@WasserZeitung **@wasser_zeitg** **WASSER ZEITUNG**

Einsendeschluss bis 30. Sept. verlängert!

Hier können Sie sich bewerben:

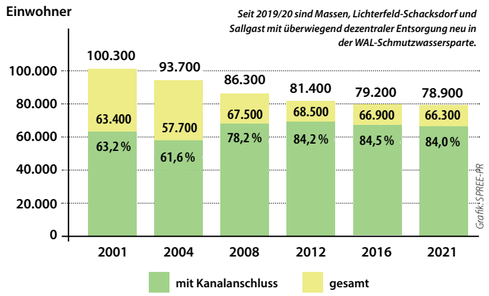
Spree-Presse- und PR-Büro GmbH,
Kennwort »Großer Preis der WASSER ZEITUNG«
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

wasser@spree-pr.com
030 2425104

■ GRAFIK

Kostenbändigung durch Geldausgeben

Entwicklung der zentralen Schmutzwasserentsorgung



Im Jahr 2003 beschloss die WAL-Verbandsversammlung für die folgenden zehn Jahre ein aktualisiertes Abwasserbeseitigungskonzept. Es sah vor, 12 Gemeinden beziehungsweise Ortsteile zu erschließen, um für mindestens 83 % der Einwohner im Verbandsgebiet eine zentrale Entsorgung zu sichern. Bis 2012 wurden über 60 Mio. Euro ausgegeben und fast 7.600 Schmutzwasserhausanschlüsse neu hergestellt – trotz anhaltendem massiven Einwohnerrückgang. Ein geplanter Effekt dieser Kraftanstrengung war die gute Auslastung der in den 1990er Jahren errichteten Kläranlagen.

■ RECHTSLEXIKON

Filter im Haus

In vielen älteren Gebäuden gibt es keine Hauswasserfilter. Ein nachträglicher Einbau ist auch nicht zwingend.

Trinkwasser aus dem öffentlichen Versorgungsnetz ist prinzipiell schadstoffarm und gut überwacht. Folglich brauchen auch Kleinkinder und Kranke kein zusätzlich gefiltertes Wasser. Dennoch kann der Hauswasserfilter sinnvoll sein: Er hält Feststoffpartikel (80–150 µm; DIN EN 13443-1) wie Rost und Sand zurück. Gelangten diese Teilchen in die Hausleitungen, könnten sie:

- Maschinen und Geräte im Haus beschädigen (Boiler, Waschmaschine),
- sich anlagern oder zur Abnutzung der Rohrleitungen beitragen,
- Dichtungen beschädigen.

Auch deswegen ist in Deutschland ein DVGW-geprüfter Schutzfilter durch die DIN 1988, ergänzt durch die europäische Norm DIN EN 806, für neu entstehende Trinkwasserinstallationen ausdrücklich vorgeschrieben. Denn durch Bauarbeiten oder Schäden in der Trinkwasserleitung können Feststoffe in das Leitungswasser gelangen. Auch Rostteilchen geraten auf natürliche Weise immer mal ins Trinkwasser und verursachen weitere Rostbildung in den Rohren .

Eine regelmäßige Wartung des Filters ist auf jeden Fall nötig. Rückspülbare Filter müssen rund alle zwei Monate gespült, solche mit austauschbaren Filterelementen sollten unbedingt im Zwei-Monats-Abstand inspiziert werden. Bei sichtbaren Verschmutzungen empfiehlt sich sofortiger Austausch.

Immer im Bilde

Jederzeit weltweit live und in Farbe – der Senftenberger Stadthafen. Eine Webcam auf dem Dach des WAL-Verwaltungsgebäudes macht's möglich.
Übertragen wird das alle 60 Sekunden aktualisierte Bild auf der Website des Zweckverbands Lausitzer Seenland Brandenburg unter der Adresse
www.senftenberger-see.de

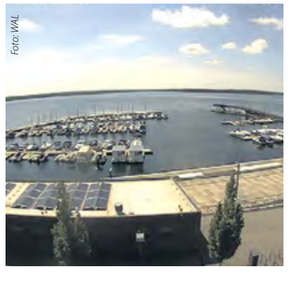


Foto: WAL

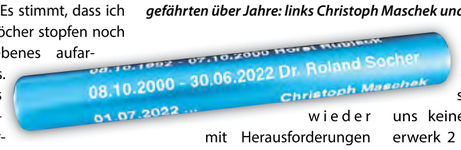
Für eine lebenswerte Lausitz sorgen

WAL-Vorsteher Christoph Maschek sieht für sich, den Verband und die Kunden optimistisch in die Zukunft

Für Christoph Maschek ist es nichts Neues, Verantwortung für ein Unternehmen zu tragen. Der Berufsweg des Diplom-Ingenieurs für Elektrotechnik führte ihn an verschiedene Brennpunkte im kommunalen Umfeld, vor allem jedoch stemmte er Aufgaben und Projekte im Bereich der Ver- und Entsorgung und profilierte sich als Multitalent in der Siedlungswasserwirtschaft. Als stellvertretender Vorsteher des WAL machte er sich gründlich mit allen Facetten der Tätigkeit des Zweckverbands vertraut; nun rückte er an die Spitze. Selbstverständlich stand er der Lausitzer WASSER ZEITUNG gerne Rede und Antwort.

Im Zentrum des Gruppenfotos nach dem Wahlprozedere für mehrere Funktionen im Verbandsgefüge des WAL – der neue und der alte Vorsteher, Weggefährten über Jahre: links Christoph Maschek und rechts Dr. Roland Socher. Foto: SPREE-PR/Rasche

Herr Maschek, auf der Verbandsversammlung, deren Mitglieder Sie zum Vorsteher wählten, war zu hören, dass der WAL in guter Verfassung ist. Sie erwartet also ein ruhiger Job, oder?
Ja und nein. Es stimmt, dass ich hier weder Löcher stopfen noch Liegengebliebenes aufarbeiten muss. Denn erstens hat der langjährige Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher nicht nur geordnete Verhältnisse hinterlassen, sondern auch vorausgedacht. Und zweitens war ich ja in den Jahren als sein Stellvertreter in alle Vorgänge einbezogen. Auf der anderen Seite: Erfolgreiche Arbeit fortzuführen ist wohl nie ein ruhiger Job. Wir haben es gerade gegenwärtig



wieder mit Herausforderungen zu tun, mit denen noch vor einem Jahr niemand rechnen musste – ich nenne nur das Beispiel schnell steigender Energie- und Materialpreise.

Erfolgreiche Arbeit trägt meist die Handschrift dessen, der sie organisiert. Wodurch vor allem werden Sie den nächsten WAL-Jahren Ihren Stempel aufdrücken?
Der Strukturwandel durch den Kohleausstieg macht auch um uns keinen Bogen, das Wasserwerk 2 in Tettau konnten wir 2019 in Betrieb nehmen, dennoch haben wir beim WAL und im Trinkwasserverbund Lausitzer Revier einige Hausaufgaben zu erledigen, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Uns als Wasserversorger muss es gelingen, die Bedingungen für erfolgreiche Gewerbe- und Industrieansiedlungen zu schaffen, um unsere Lausitz lebenswert zu gestalten. Wir wollen auch die Tourismusbranche nicht vergessen.
Der Schwerpunkt der kommenden Jahre wird allerdings auf den Kläranlagen zu bewältigen sein. 30 Jahre nach der Wende kommen Ersatzinvestitionen auf uns zu. Die Zeit hinterlässt deutliche Spuren, und die Anlagen müssen an den Bedarf angepasst werden. Die aktuelle Technik bietet da einiges, was vor Jahren nicht möglich war – und Energieeffizienz wird uns in den kommenden Jahren begleiten.

Als Verbandsvorsteher eines kommunalen Zweckverbands werden Sie nicht nur an Ihrer Kompetenz in Sachen Technik und Finanzen gemessen, Sie sind auch auf gedeihliche Strukturen in den Verbandsgremien angewiesen. Mit guten Gefühlen?
Zweifellos. Seit gut 20 Jahren bin ich in verschiedenen Funktionen in kommunalen Gremien unterwegs. Das war für mich immer eine Herausforderung, die unterschiedlichen Strömungen unter einen Hut zu bringen. Wir sind von unseren Kommunen beauftragt, eine ordentliche und bezahlbare Ver- und Entsorgung zu gestalten. Wir wollen die Bedingungen für unsere Kunden stabil halten – allerdings dürfen wir nicht vergessen, dass dies nur möglich sein wird, wenn die Leitungen und Anlagen in gutem Zustand gehalten werden.

Der Betriebsführungsvertrag mit WAL-Betrieb wurde kürzlich vorfristig verlängert. Gut für alle?
Ja, auch wegen der Planungssicherheit für beide Parteien. Im IT-Bereich gibt es einen Spruch: „Do not touch a running system!" Es darf gern weiterhin gut laufen.

Was passiert, wenn der trockene Sommer noch bis in den Herbst dauert? Wird das Wasser knapp?
Im Verbund ist man stärker! Die im Januar 2022 gegründete kommunale Arbeitsgemeinschaft „Trinkwasserverbund Lausitzer Revier" widmet sich nicht nur den Herausforderungen, die dem Kohleausstieg geschuldet sind, sondern der langfristigen sicheren Trinkwasserversorgung in der Lausitz. Der WAL als einer der stärksten Partner hat auch das größte Wasserwerk Brandenburgs, das aus einem mächtigen Grundwasserleiter gespeist wird. Wir stehen im engen Kontakt mit den Wasserbehörden. Aus den Langzeitaufzeichnungen lässt sich heute noch keine Verschlechterung ablesen. Also auch hier haben wir Grund zum Optimismus.

Machen, was geht

Nun doch: Klettwitz an den Kanal

Klettwitz-„City" – der Schipkauer Ortsteil erfährt durch die Schmutzwassererschließung eine deutliche Aufwertung des Wohnkomforts. Foto: SPREE-PR/Rasche

Im März 2003 beschloss die WAL-Verbandsversammlung im Kulturhaus Klettwitz ein richtungsweisendes Abwasserbeseitigungskonzept. Und ausgerechnet Klettwitz hatte sich damals für eine dezentrale Entsorgung entschieden und das Angebot zum Kanalbau abgelehnt.

Neue Lagebeurteilung
Seither entstand eine Vielzahl von privaten Anlagen. Doch im Mai 2020 schrieb der Bürgermeister der Gemeinde Schipkau, dass die damalige Entscheidung nicht sehr glücklich war. Und er nannte gewichtige Gründe:
- Die Versickerung des gereinigten Schmutzwassers ist wegen der geologischen Verhältnisse schwierig.
- Das Schmutzwasseraufkommen im hohen Mietwohnungsbestand und der teils eng bebauten Ortslage ist dezentral kaum zu bewältigen.
- Auch die Einwohner haben inzwischen die Vorteile einer zentralen Entsorgung erkannt.

Das Schreiben mündete in der Bitte an den WAL, die wirtschaftliche Machbarkeit der Erschließung, insbesondere in den dicht besiedelten Teilen von Klettwitz, zu prüfen. Die Vorplanung ergab, dass für den Kernbereich und die Siedlung Herrenmühle etwa 5.500 Meter Kanal, etwa 85 Schächte, 3 Pumpstationen und 2.300 Meter Abwasserdruckleitung nötig wären.

Wirtschaftlich vertretbar
Die Kostenschätzung belief sich auf rund 4 Mio. Euro. Diese Summe bewegt sich aus Sicht des WAL wirtschaftlich im Grenzbereich. Diese Daten wurden der Gemeindevertretung Schipkau im März vorgestellt. Im Ergebnis fassten der Ortsbeirat Klettwitz und die Gemeindevertretung Schipkau folgenden Beschluss: „Die Gemeindevertretung … bittet den Wasserverband Lausitz, die Untersuchungen zur Schmutzwassererschließung fortzusetzen und die davon berührten Einwohner frühzeitig einzubeziehen." Trotz der Belastungen während des Baugeschehens wird die Erschließung als eine entscheidende Investition zur weiteren Entwicklung von Klettwitz gewertet.
Inzwischen haben die konkreten Planungen begonnen. Baubeginn soll im nächsten Jahr sein. Die Anwohner werden im Vorfeld über die Planung informiert und nach Bedarf und Möglichkeit einbezogen.

Eine wahrhaft markante Versammlung

Die sommerliche Verbandsversammlung am 30. Juni wird den Delegierten lange in Erinnerung bleiben. Denn neben den „Standardthemen" wie Jahresabschluss und ähnliches standen bedeutsame Wahlen an.

Der solide Jahresabschluss 2021 konnte leichten Herzens einstimmig gebilligt werden, ebenso die Ergebnisverwendung und die damit verbundene Entlastung des Verbandsvorstehers.

Aber die Wahl von Christoph Maschek in Nachfolge von Dr. Roland Socher, der guten Gewissens die Verantwortung in jüngere Hände legt, zum WAL-Vorsteher bewegte sichtlich die Gemüter. Wobei: Der

In allen Beschlüssen Einstimmigkeit – die Delegierten der Verbandsversammlung waren in dem großen Zelt auf dem Gelände des Wasserwerks Tettau konzentriert, aber auch gutgestimmt bei der Sache. Foto: SPREE-PR/Rasche

„Alte" macht noch als, ebenfalls gewählter, Stellvertreter weiter, bis auch für diese Aufgabe ein geeigneter Nachfolger antritt.

Ebenfalls zukunftsweisend war die Wahl des Schwarzheider Bürgermeisters Christoph Schmidt zum Vorsitzenden der Verbandsversammlung. Dem scheidenden Vorgänger Kersten Sickert galt der einhellige Dank der Delegierten.

Und noch eine Personalie erhielt die Zustimmung: Cordula Dittrich, seit Jahresbeginn kaufmännische Controllerin, wurde zur Kassenverwalterin gewählt und wird bis zu ihrer bevorstehenden Rente dem Verband gute Dienste leisten.

Gescheiter Wasserspender

Am 1. Mai waren viele Ortrander gern zum Stadt- und Musikfest auf den Markt gekommen. Dabei konnten sie auch die Einweihung des vom WAL errichteten Trinkbrunnens erleben. Es gab kurze „offizielle" Reden – und die Bemerkung einer Besucherin: „Endlich mal was Gescheit's!" Foto: WAL

Der WAL wird 30

Nicht alles, was in den Jahren nach der Wende Gestalt annahm oder ausprobiert wurde, konnte oder kann runde Jubiläen feiern, manche Versuche scheiterten, über andere ging die Zeit hinweg.
Die Rekommunalisierung der Wasserwirtschaft jedoch erwies sich insgesamt als lebensfähiges Modell, hauptsächlich in Form von Zweckverbänden. Wenn dann, wie im Fall des WAL, nach nicht ausbleibenden Anfangswirren letztlich ein grundsolider stabiler und verlässlicher Ver- und Entsorger 30. Gründungstag feiert, dann sollen alle etwas davon haben. Bitte vormerken:
Anfang Oktober wird der WAL zum gemeinsamen Feiern mit seinen Kunden einladen.

30

Foto: udy/Udo Krause

KONZERTE, THEATER, ACTION WIEDER UNTER FREIEM HIMMEL

Auf geht's zum „Open Air"!

Shows, Comedy und Konzerte von Klassik bis Rock, sowie „Kino unterm Sternenhimmel" bieten unbeschwerte Unterhaltung am Ufer der Alten Oder.

„Ich hoffe, wir kommen aus unserem Dornröschenschlaf heraus und genießen einfach mal die Zeit!" – Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig freut sich im neuen Podcast der WASSER ZEITUNG (deezer, spotify) auf die bevorstehenden Freiluft-Veranstaltungen des Sommers. Mit der Burg Storkow hat sie eine besonders beliebte Open-Air-Bühne gleich vor der eigenen Haustür. Doch wir wollen Ihnen noch ein paar Ausgeh-Optionen mehr ans Herz legen.

In den warmen Monaten beleben die Uckermärkischen Bühnen Schwedt jährlich unter dem Motto „Sommer am Fluss" den Hugenottenpark zwischen Theater und Freilichtbühne mit einem bunten Programm für alle Kultur- und Naturhungrigen. Dieses Jahr steht alles im Zeichen von „The Addams Family" – der großen Sommermusical-Inszenierung der diesjährigen Odertalfestspiele. Die Gäste können in morbid-festlich geschmückter Atmosphäre auf Palettenmöbeln unter freiem Himmel die Seele baumeln und den Blick ins Grüne schweifen lassen. Schon vor den Aufführungen stimmen Ensemblemitglieder auf den Festspielbesuch ein. Als Live-Act begrüßt in diesem Jahr Lurch, der markante Butler der Addams Family. Als weiteres Highlight für Familien ist das zauberhafte Musical „Hans im Glück" zu erleben, das großen und kleinen Zuschauenden garantiert ein Lächeln auf die Lippen zaubern wird.

Infos und Termine
www.theater-schwedt.de/odertalfestspiele
Karten Tel. 03332 538111
kasse@theater-schwedt.de

Foto: LKEO/Tarike

Das Schloss Doberlug gilt als die „sächsische Perle" Brandenburgs. Ausflüge in die Historie vor der imposanten Kulisse bietet etwa die jährliche Elbe-Elster-Schlösserrnacht. Fürs passende Ambiente sorgen dann auch „Zeitreisende".

Endlich wieder ein richtiges Schloss

Das Renaissance-Schloss in Doberlug-Kirchhain ist von seinem Schöpfer Johann Georg I. von Sachsen als „Jahresbau" geplant worden. Es gibt ein Tor (=Jahr), zwölf Giebel (=Monate), 52 Räume (=Wochen) und 365 Fenster (=Tage).

In den vergangenen 200 Jahren lag seine Nutzung jedoch meist fern jeder herrschaftlichen Residenz. Im 19. Jahrhundert bringt die königlich-preußische Verwaltung hier das Gerichts-, Forst- und Steueramt unter. Nach dem 2. Weltkrieg übergeben die sowjetischen Truppen das Schloss der Kasernierten Volkspolizei und der NVA als Kaserne. Seine Wiederbelebung beginnt 1994 mit der unentgeltlichen Übertragung an die Stadt. Heute ist es weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt für prestigeträchtige Ausstellungen und vielfältigste Open-Air-Veranstaltungen.

Sommer-Highlights
30. August, 19 Uhr
Walter Plathe spielt H. Zille
10. September
Elbe-Elster Schlössernacht
Tickets + Infos
www.schloss-doberlug.de

Bühnen-Bonbons im Burghof

Sie gilt als älteste Burganlage der Mark: die Burg Storkow mit ihrer mehr als 800-jährigen Geschichte. In diese können Besucher:innen bei geführten Rundgängen eintauchen. Oder sie genießen die beeindruckende wie nahezu intime Kulisse im Schlosshof bei ihrer weiteren Nutzung als moderne Kultur- und Veranstaltungsstätte – etwa während eines Konzertes oder einer Show. Übrigens: Die Burg Storkow ist Trägerin des Qualitätssiegels „ServiceQualität Deutschland". Das heißt, sie will die Erwartungen ihrer Gäste jedes Jahr aufs Neue übertreffen. Das schafft das Team auch mit immer neuen Bühnen-„Bonbons".

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Die alte Kanone vor dem Eingangstor der Burg Storkow ist ein beliebtes Fotomotiv für Groß und – vor allem! – Klein!

Sommer-Highlights
16. Juli, 20 Uhr
Annett Louisan Live
27. August, 20 Uhr
The Johnny Cash Show
Tickets Tel. 033678 73108

Die Mark genießt Musik

Parks, Güter, selbst Scheunen – für die 31. Ausgabe der Brandenburgischen Sommerkonzerte dürfen sich die auftretenden Künstler:innen wieder auf einige spannende, ja ungewöhnliche „Bühnen" freuen. Auch klassische Veranstaltungsorte, wie der Dom zu Brandenburg/Havel oder das Cottbuser Konservatorium, fehlen in der Liste der insgesamt 37 Spielorte nicht. Über die Landesgrenzen hinaus finden Konzerte auch in Berlin (Dom, Sälchen am Holzmarkt) und selbst im Konzertsaal des polnischen Gorzów (Landsberg) statt. Sie haben die Wahl! Und übrigens: Zu jedem Konzert gehören auch immer „Kulinarische Kleinigkeiten und Getränke" der Gemeinden.

www.brandenburgische-sommerkonzerte.org

Winzige Juwelen wie das blühende Paradies des Pfarrgartens Saxdorf in der Nähe von Bad Liebenwerda stehen auf dem Programm der Brandenburgischen Sommerkonzerte, genauso wie die riesigen Monumente der zwei Schiffshebewerke in Niederfinow. Foto: Moennikes

Auch das könnte etwas für Ihren Aktiv-Kalender sein:

BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Kultursommer Brandenburg an der Havel
11. Aug – 4. Sept; Do, 11. Aug, 19.30 Uhr
Ute Freudenberg live, Regattastrecke am Beetzsee
Tickets: **www.brandenburgertheater.de**

30 Jahre AG Städte mit historischen Stadtkernen
Fr, 29. Juli, 19 Uhr, Sommertheater, Kirchplatz Beeskow
Do, 18. Aug, 19 Uhr, Sommertheater, Kirchpl. Rheinsberg
Überblick: **www.ag-historische-stadtkerne.de**

Mehr als 70 Kulturfeste im Land Brandenburg
Veranstaltungskalender unter **www.kulturfeste.de**
Veranstaltungen i. d. Preußischen Schlössern und Gärten
Fr, 15. Juli, 18 – 23 Uhr, Mondnacht-Spätöffnung, Sanssouci, **www.spsg.de**

Interview mit Muschelexperte Dipl.-Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam

Meine Favoritin: die Abgeplattete Teichmuschel

Foto: Rothe, privat

Um auf einer Kläranlage aus dem ankommenden Schmutzwasser wieder eine umweltverträgliche Flüssigkeit für die Vorflut zu machen, sind mehrere Reinigungsstufen nötig. Mutter Natur hat für Verschmutzungen ihrer Gewässer ein ganz eigenes System erschaffen und kann auf erstaunlich effektive Helfer bauen: etwa die Muscheln. Für ihre Atmung und Ernährung saugen sie Wasser ein, welches die Kiementaschen passiert. Nahrungspartikel bleiben dabei hängen und die Tiere werden gleichzeitig mit Sauerstoff versorgt. Dabei schaffen sie es, Dutzende Liter Wasser pro Tag zu filtern, also zu reinigen. Aber! Die Süßwassermuscheln zählen mittlerweile leider zu den bedrohten Arten. Insbesondere die Flussperlmuschel befindet sich in Deutschland am Rande des Aussterbens. Ein bedauernswerter Umstand, den das Bundesamt für Naturschutz nicht hinnehmen will. Mit dem Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance" soll sie vor dem Aussterben bewahrt werden. Gut so, findet die WASSER ZEITUNG und möchte mehr erfahren über das Reinigungswunder Muschel. Wir baten einen profunden Kenner der Weichtiere zum Interview – Dipl. Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam.

Naturforscher Udo Rothe beprobt heimische Gewässer.

Ist die Flussperlmuschel die einzige Muschel mit derartigen Reinigungsfertigkeiten?

Nein, alle Großmuscheln Deutschlands verfügen infolge ihrer Lebensweise und Anatomie indirekt über solche Reinigungsleistungen. Deshalb steht auch der Schutz aller Großmuscheln, zu denen in Deutschland sieben heimische Süßwasserarten gehören, im Vordergrund. Alle diese Muscheln sind entsprechend der Bundesartenschutzverordnung geschützt, einige sogar europaweit. Großmuscheln heißen sie, weil sie bedeutend größer werden als beispielsweise die wenige Millimeter großen Erben- und Kugelmuscheln. Auch diese leben bei uns.

Muscheln werden die meisten eher mit dem Ostseestrand in Verbindung bringen. Worin unterscheiden sich Meeresmuscheln von Süßwassermuscheln?

Grundsätzlich weisen Süßwasser- und Meeresmuscheln einen sehr ähnlichen Körperbau auf. Zu den Bivalvien gehörend haben sie, wie der Name verrät, zwei Klappen – die eigentlichen Muschelschalen. Verborgen darin sitzt der Weichkörper. Mit kräftigen Muskeln können sie die Schalen zusammenziehen, sich verschließen, um sich beispielsweise eine Zeitlang vor widrigen Umweltbedingungen oder Feinden zu schützen. Der Muskelfuß dient auch zur Fortbewegung. Die Muscheln stellen einen vergleichsweise hoch entwickelten Organismus dar. Unterschiede zwischen Meeres- und Süßwassermuscheln bestehen hinsichtlich ihrer Anpassung an wechselnde Salzgehalte oder auch bei einigen Arten in ihren Fähigkeiten, Osmose- und Salzregulation zu betreiben. Die Meeresmuscheln sind eindeutig mannigfaltiger.

Welche Muscheln könnte ein aufmerksamer Taucher in den märkischen Gewässern finden?

Weit verbreitete Süßwassermuschelarten sind die Gemeine Teichmuschel und die Malermuschel. Etwas seltener werden die Schwanenmuschel und die Große Flussmuschel gefunden. Nahe am Rande des Aussterbens war bis vor 20 Jahren noch die Kleine Flussmuschel. Diese wurde durch Flussverbau und Abwässer besonders stark in ihrem Bestand geschädigt. Seit zwei Dekaden geht es ihr langsam wieder besser. Besonders in der Spreeregion erholen sich die Bestände. Natürlicherweise selten ist die Abgeplattete Teichmuschel, meine Favoritin. Sie ist für mich hinsichtlich ihrer Klappenform die harmonischste, eleganteste heimische Muschel. Unter den Neuankömmlingen ist die Chinesische Teichmuschel zu nennen, die sich zunehmend ausbreitet. Leider wurde und wird diese Art in Gartencentern angeboten und gelangte über den „Weg der Unwissenheit der Käufer" schließlich auch in natürliche Gewässer. Die Chinesische Teichmuschel übertrifft in ihrer Endgröße alle heimischen Muschelarten.

Die seltene Kleine Flussmuschel schiebt ihren Fuß heraus.

Welche Substanzen können Muscheln aus dem Wasser filtern? Und wie machen sie das?

Über die Einströmöffnung gelangt das Wasser in das Innere der Muschel. Dabei strömt es über die Mantelhöhle bis in die Kiementaschen. Hier erfolgt der Gasaustausch, die Sauerstoffaufnahme. Zugleich werden mit dem Wasser eingesaugte Partikel mit einem selbst gebildeten zarten Schleim überzogen, abgestreift und als Nahrungsbrei verdaut. Somit stellen die im Wasser schwebenden Mikropartikel wie organische Zersetzungsprodukte oder auch kleinste Lebewesen des Planktons die Lebensgrundlage für die Muscheln dar. Man merkt schon, Muscheln können nicht wie wir Menschen ihre Nahrung selektieren und sind darauf angewiesen, was sozusagen vorbeischwebt. Ist ein Wasser belastet oder beispielsweise durch Schwermetalle kontaminiert, gelangen diese somit auch in die Muschel und werden nicht selten in das Gewebe eingebaut. Da die heimischen Muscheln mitunter ein Alter zwischen 15 und 40 Jahren erreichen und immerfort atmen und filtrieren, akkumulieren sie die Stoffe im Laufe der Zeit. Schädigungen bis hin zum Tode sind dabei programmiert.

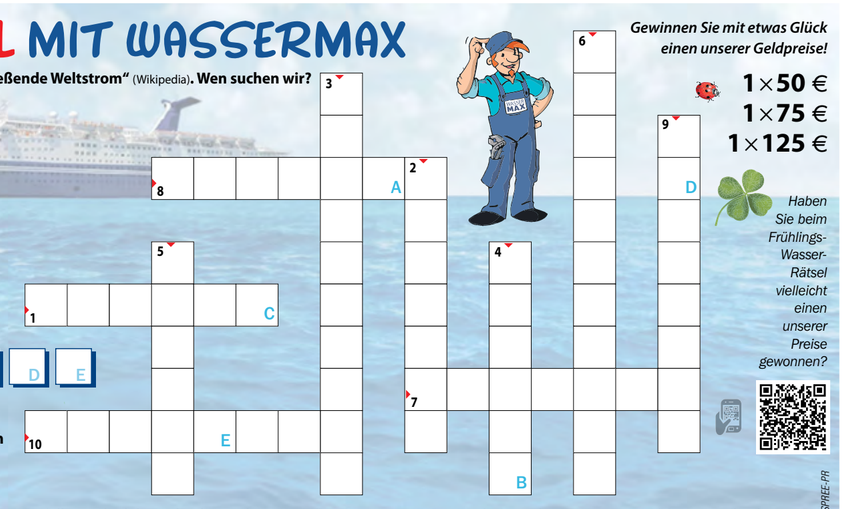
Sie haben interessante Muscheln entdeckt? Schreiben Sie gern unserem Fachmann persönlich: udo.rothe@rathaus.potsdam.de

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

ER ist voller Wasser, „der die Erdscheibe umfließende Weltstrom" (Wikipedia)**. Wen suchen wir?**

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Das baltische Meer
2. Meer vor Niedersachsen
3. Zwischen Europa und Afrika
4. Größter deutscher Binnensee
5. Neu entstehender See bei Cottbus
6. Größter See Afrikas
7. Bekannt durch Fontanes „John Maynard"
8. Anders für „Plattensee"
9. Größter See Italiens
10. Europäischer See mit 3 Anrainer-Staaten



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 × 50 €
1 × 75 €
1 × 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Das Lösungswort bitte bis **31. August 2022**
an: **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin**
oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com**
Kennwort: **Sommer-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

© SPREE-PR

+ + + Neues von WAL-Betrieb + + +

Berufliche Punktlandung

Mit 100 Punkten die mündliche Facharbeiterprüfung bestanden – das kann sich sehen lassen! Gina Dunkel hat genau das zum Abschluss ihrer im September 2019 begonnenen Ausbildung bei WAL-Betrieb geschafft und erhielt postwendend einen Arbeitsvertrag. Seit Mitte Juni verstärkt sie den Kundenservice bei Sirii Werner. Glück auf dem Berufsweg, Kollegin!

Kundenservice wird bei Gina Dunkel großgeschrieben. Foto: WAL-Betrieb

Nachhaltig unterwegs

REMONDIS, Mutterkonzern von WAL-Betrieb, war mit einem repräsentativen Stand auf der IFAT vertreten.

Foto: WAL-Betrieb

Am 30. Mai öffnete die IFAT für fünf Tage ihre Tore in München. Als größte Plattform für die Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft ist die IFAT der internationale Branchentreffpunkt, auf dem Maßstäbe für die Zukunft gesetzt werden. Knapp 3.000 Aussteller und 119.000 Besucher wollten dabei sein. Das Hauptaugenmerk von WAL-Betrieb galt den Dienstleistungen rund ums Trinkwasser, intensive Gespräche mit Auftraggebern, Partnern und Lieferanten dienten der Stärkung der Marktposition. Auch beim Wasser drehte sich alles um nachhaltige Nutzung und geschlossene Kreisläufe, zum Beispiel in der Industrieproduktion und in Städten, die sich mit intelligentem Wassermanagement gegen extreme Trockenheit sowie Starkregen wappnen müssen.

Für alle Besucherinnen und Besucher gab es zwei besondere Highlights – die Vorträge zum Thema Phosphorrecycling und das digitale Wassermanagement.

WAL BETRIEB

Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH, mit Sitz im südbrandenburgischen Senftenberg, ist der führende Wasserdienstleister in der Lausitz und bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum im technischen und kaufmännischen Bereich für Kommunen, Verbände, Industrie- und Gewerbekunden sowie Privatkunden.

Zur Erweiterung unserer Geschäftsaktivitäten suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

■ **Abteilungsleiter Rohr- und Anlagentechnik** (m/w/d)

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie auf

www.remondis-karriere.de

Unser Angebot für Ihren Einsatz

Steigen Sie bei uns ein und profitieren Sie von den Stärken, die REMONDIS als Unternehmensgruppe mit sich bringt. Unser Blick ist auf die Zukunft gerichtet. Deshalb fördern wir Ihre Kompetenzen und bieten Ihnen unter anderem sichere Perspektiven sowie ansprechende Benefits, die Sie begeistern werden.

Kontakt

Die Zukunft gehört Ihnen: Bewerben Sie sich jetzt auf remondis-karriere.de.

Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH // Heike Miersch

Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

■ KURZER DRAHT

Wasserverband Lausitz
Am Stadthafen 1
01968 Senftenberg
Telefon 03573 803-0
info@wasserverband-lausitz.de
www.wasserverband-lausitz.de

WAL-Betrieb
Am Stadthafen 2
01968 Senftenberg
Telefon 03573 803-0 (tägl. 24 h)
info@wal-betrieb.de
www.wal-betrieb.de

WAL.

E-Mail bei Störungen
stoerungen@wal-betrieb.de

Mobile Entsorgung
Telefon 03573 803-333

Montag	08:00 – 15:00 Uhr
Dienstag	08:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch	08:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag	08:00 – 17:00 Uhr
Freitag	08:00 – 14:00 Uhr

Sprechende Glockenmuffe

Bei Arbeiten an der Trinkwasserfernleitung in der Naundorfer Straße in Lauchhammer entdeckten Mitarbeiter der beauftragten Firma im Innern eines großen Glockenmuffenrohrs eine Inschrift. Wie sich herausstellte, hatten unsere Altvorderen bei der Herstellung des 1,14 Meter Durchmesser aufweisenden Betonbauteils das Datum eingeritzt: 23.09.52 ist zu lesen, daneben schwer zuzuordnende Buchstaben. Fast genau 70 Jahre hatte diese Art von Flaschenpost also darauf gewartet, von aufmerksamen Augen aufgefischt zu werden.

Wie in Stein gemeißelt – das Datum kündet von den Anfängen der Trinkwasserfernleitung in Lauchhammer.

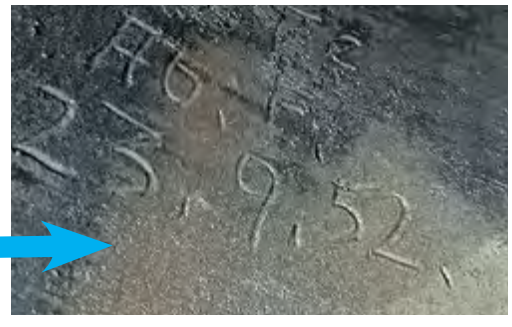


Foto (2): WAL-Betrieb

SE